

Vernunftkraft BW
Mensch Natur e.V.
Marktstraße 14
73033 Göppingen

Rhein-Neckar-Zeitung
Neugasse 2
69117 Heidelberg

Per eMail: online@rnz.de

Göppingen, den 17. Juli 2023

**Gegendarstellung / Offener Brief zum Artikel „Wissenschaft oder „Kampfschrift““
vom 12. Juli 2023**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit nehmen wir Stellung zu dem o.g. Artikel, in dem Sie sich mit der wissenschaftlichen Veröffentlichung "Der Windatlas Baden-Württemberg 2019 im Realitätscheck" auseinandersetzen. Vorab sei gesagt, dass wir angesichts der massiven, aber inhaltlich äußerst schwach unterlegten Vorhaltungen des Artikels von Ihnen erwartet hätten, dass Sie mit uns als Verein Mensch Natur oder den Autoren Rücksprache gehalten hätten. Dies wäre unseres Erachtens sinnvoll und notwendig gewesen, um im Sinne des Pressekodex zu handeln, dass die Informationen dieses Artikels mit gebotener Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft und wahrheitsgetreu wiedergegeben worden wären. Da dies leider nicht der Fall war, sind wir zu dieser Gegendarstellung gezwungen und vertrauen darauf, dass diese von Ihnen veröffentlicht wird.

Konkret äußern wir uns zu den Aussagen des Artikels wie folgt:

1. Im Abschnitt „Wer sind die Autoren“ versuchen Sie die wissenschaftliche Qualifikation der Studienautoren, insbesondere der Vernunftkraft-Mitglieder Detlef Ahlborn und Jörg Saur, in Abrede zu stellen. Hierzu dürfen wir jedoch feststellen, dass Herr Detlef Ahlborn seit 2020 gemäß Google Scholar sieben wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht hat. Von Ihrem Experten, Herrn Wolfgang Schlez, finden wir derer nur vier. Von Herrn Thorwart liegt ohnehin eine hohe zweistellige Anzahl von Publikationen in diesem Zeitraum vor. Diese Zahlen sollten Ihnen verdeutlichen, dass ihre ad-personam Argumentation gegen die wissenschaftliche Qualifikation der Autoren unbegründet ist.

2. Des Weiteren argumentieren Sie, dass die Autoren „als Windkraftgegner aktiv seien“ und „trotz des Aktivismus“ angeben, dass kein Interessenkonflikt besteht. Hierzu dürfen wir Sie darauf hinweisen, dass die Bundesinitiative Vernunftkraft gemäß Satzung den Zweck verfolgt, „im Rahmen energie- und umweltpolitischer Fragestellungen im Wege der Volks- und Berufsbildung Wissen über ökologische, ökonomische und technische Zusammenhänge zu vermitteln und somit sachgerechte und fundierte Einschätzungen der Auswirkungen umwelt- und energiepolitischer Maßnahmen auf die Allgemeinheit und die Natur zu befördern“ und hierfür als gemeinnützig anerkannt ist. Die rege Publikationstätigkeit trägt diesem Umstand Rechnung. Ein Interessenkonflikt ist von daher in keiner Weise gegeben: Keiner der Autoren bezieht einen persönlichen Vorteil daraus, wenn ein Windkraftprojekt nicht realisiert wird. Dies ist bei Ihrem Experten, Herrn Wolfgang Schlez, anders zu bewerten: Seine Firma „ProPlanEn“ bietet nach Auskunft seiner Homepage Beratungsleistungen an die Windkraftindustrie. Insofern sollten Sie sich fragen, ob es nicht sachgerecht gewesen wäre, anstelle von „inhaltlich wird die Studie laut Experten wissenschaftlichen Ansprüchen nicht gerecht“ zu schreiben, dass für die Windkraftindustrie tätige Ansprechpartner die Ergebnisse der Studie hinterfragen.

3. Auf der inhaltlichen Ebene müssen wir feststellen, dass den Aussagen von Herrn Schlez zwar in Ihrem Artikel ein sehr weiter Raum eingeräumt wird, die inhaltliche Kritik bleibt jedoch sehr dünn, was für die Studienautoren auch als eine erfreuliche Bestätigung der Methodik und der Ergebnisse der Studie betrachtet werden kann. Weder gehen ihre Experten auf die Methodik der Datenanalyse ein, noch können Sie einem zentralen Ergebnis der Studie widersprechen: Der Vergleich der bekannten Ertragsdaten von bestehenden Windkraftanlagen mit den Ertragsprognosen des Windatlas zeigt, dass letztere um 30% überschätzt sind. Solange Herr Schlez diese Ergebnisse nicht widerlegen kann, ist seine im Artikel getätigte Aussage „Der Windatlas ist gut gemacht, an den Daten gibt es nichts zu meckern.“ als widerlegt zu betrachten.

4. Der einzige inhaltliche Kritikpunkt von Herr Schlez beschränkt sich auf folgende Aussage „Die Autoren hätten etwa Daten von Messstationen genutzt, die dafür nicht geeignet sind. Ohnehin kämen nur wenige in Frage, denn es dürften etwa keine Gebäude im Weg stehen. Doch die Autoren hätten die Stationen gar nicht überprüft.“ Unabhängig davon, dass dieser Kritikpunkt – wäre er berechtigt - nichts an der oben dargelegten Kritik der Überschätzung der Windatlasprognosen im Vergleich zu den Ertragsdaten bestehender Windkraftanlagen ändert, lässt sich dieser Kritikpunkt sehr leicht widerlegen. Es ist nämlich gerade im Gegenteil so, dass die Autoren kein „Cherry-Picking“ betrieben haben, wie es leider so häufig gerade bei diesem Thema stattfindet. So haben die Autoren bei der Ertragsauswertung der

Windkraftanlagen in Baden-Württemberg alle 662 Anlagen, die zum damaligen Zeitpunkt mindestens ein volles Jahr in Betrieb gewesen sind, nach den Daten von TransnetBW berücksichtigt. Auch die DWD-Stationen haben sie statistisch gleichmäßig über Baden-Württemberg verteilt betrachtet, insbesondere wegen der Ertragsberechnung bzw. den Windparks, die bestimmend für die Suche nach den nächstgelegenen DWD-Stationen gewesen sind. Die Autoren haben nach den Anlagenstammdaten bzw. den zugehörigen "Bewegungsdaten" von TransnetBW die Erträge von allen Windkraftanlagen und daraus die individuellen Nutzungsgrade ermittelt und konnten diese über die vergangenen 5 Jahre in Beziehung setzen. Im Sinne größtmöglicher wissenschaftlicher Transparenz wird in der Publikation jede Station, auf die sie sich beziehen, namentlich genannt. Im Gegensatz dazu lohnt es sich, den "Endbericht zum Windatlas" des Umweltministeriums zu zitieren. Dort heißt es auf S. 17 und folgende: "Allerdings bestehen teilweise sehr hohe Anforderungen der Dateneigentümer an die Vertraulichkeit. In vielen Fällen ist selbst die Nennung der Standorte, erst recht der Koordinaten untersagt. Daher erfolgen in diesem Bericht nur pauschale bzw. zusammenfassende Aussagen zur Lage und Qualität der Datensätze sowie deren Wiedergabe durch das Modellsystem." Im Vergleich zur Publikation der Autoren wird hier eine Nachprüfbarkeit der Berechnungen verhindert, was naheliegt, dass die Überschätzung der tatsächlichen Erträge dadurch bedingt sein könnte, dass für die Berechnungen Windstationen genommen wurden, die gute Windhöflichkeit garantieren und die anderen unberücksichtigt gelassen worden sind.

5. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Autoren der Studie selbstverständlich einem offenen, von Lobbyinteressen unbeeinflussten Diskurs über ihre Studienergebnisse offen gegenüberstehen. Was jedoch von Herrn Schlez aus seiner schwach begründeten Kritik im Hinblick auf die Studie gefordert wird, ist einem offenen wissenschaftlichen Diskurs unwürdig. So versteigt er sich zu der Aussage, „das Paper ist nichtssagend in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit von Windrädern.“ Hierzu kann wieder auf die empirische Evidenz der gegenüber den Windatlasprognosen mangelnden Ist-Erträge bestehender Anlagen verwiesen werden, was Herr Schlez offenkundig nicht widerlegen kann. „Die Autoren betrieben keine Forschung, sondern Aktivismus. "Es wird relativ eindeutig Stimmung gemacht."“ ist eine sachfremde Kritik, die wir hier nicht weiter kommentieren. „Besonders irreführend findet er die Aussage, dass der häufigste Betriebszustand von Windrädern Stillstand sei. Das sei zwar mathematisch korrekt, aber falsch dargestellt: Denn es bedeute nicht, dass die Anlagen nicht wirtschaftlich betreibbar sind.“ Solche Aussagen seien "triviale Aussagen mit populistischer Zielsetzung". Dies ist eine besonders bemerkenswerte Aussage: Ihre Experten erkennen also die sachlich korrekte Ableitung dieses Studienergebnisses an, lehnen dieses aber aus wissenschaftsfremden Erwägungen ab. Es dürfte klar sein, dass eine solche Ebene der Kritik keiner weiteren Kommentierung bedarf und den Grundsätzen einer

Wissenschaft, die sich nicht von politischen Erwägungen beeinflussen darf, elementar widerspricht. Noch grenzwertiger wird die Aussage, dass die „Autoren in der Tradition von Klimawandelleugnern“ seien. Eine solche Aussage ist, wenn sie in Ermangelung sachlicher Kritik vorgenommen wird, unwürdig und inakzeptabel. Die letzte Aussage von Herrn Schlez "Dieses Paper hätte nicht durchkommen dürfen." fasst zusammen, in welche Richtung die von Ihnen befragten Personen denken. Es wäre das Ende einer von den Zielrichtungen von Politik und Lobbyinteressen unabhängigen Wissenschaft.

6. Trotz dieser massiven und unsachlichen Kritik Ihrerseits möchten wir als Verein Mensch Natur betonen, dass wir uns nicht auf eine solche Ebene begeben möchten, sondern den konstruktiven Dialog suchen. Die Erkenntnis, dass der Windatlas Ertragspotenziale im Schwachwindland Baden-Württemberg drastisch überschätzt, birgt die große Gefahr für alle beteiligten Parteien, dass auf einer sachlich falschen Grundlage Investitionsentscheidungen getroffen werden. Dieser Erkenntnis sollten sich alle beteiligten Parteien ohne Vorbehalte stellen und Fehlinvestitionen mit hohen volkswirtschaftlichen Folgekosten vermeiden. Wir stehen für konstruktive und sachliche Diskussionen gerne zur Verfügung. Gerne schlagen wir als Verein Mensch Natur vor, eine öffentliche Podiumsdiskussion zu begleiten, in der auf einer sachlichen Ebene die Fragestellung der Sinnhaftigkeit von Windkraftanlagen in Baden-Württemberg diskutiert wird. Wir gehen davon aus, dass die sich hier so wortstark äussernden Kritiker einer solchen Diskussion nicht entziehen werden. Insofern hoffen wir, dass diese unsachliche Darstellung bei der Redaktion der Rhein-Neckar-Zeitung eine kritische Nachreflektion auslöst, die am Ende dazu führt, dass wir uns solchen Fragestellungen künftig auf sachlicher Basis und nicht auf einer persönlichen und polemischen Ebene nähern.

Mit freundlichen Grüßen



Gerti Stiefel

Vereinsvorsitzender Verein Mensch Natur
www.mensch-natur-bw.de